

<b>Zeitschrift:</b>	Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein Zentralschweiz
<b>Band:</b>	29 (1874)
<b>Artikel:</b>	Ein Trinkgefäß-Henkel aus dem circa zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung (gefunden in Maria-Zell bei Sursee)
<b>Autor:</b>	Keller, Ferdinand
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-112796">https://doi.org/10.5169/seals-112796</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VII.

### Ein Trinkgefäß-Henkel aus dem circa zweiten Jahrh. unserer Beitrchnung.

(Von Dr. Ferdinand Keller in Zürich.)

Im Jahre 1848 scharrete der Karst eines Landarbeiters in der sog. Zell (Mariazell), unten am Sempacher-See, unweit Sursee, in dem Torfgute des Herrn Amtsstatthalters Anton Schnyder, einen nicht ganz uninteressanten, aber etwas roh gearbeiteten Henkel auf, ohne bei späteren Nachgrabungen auf das Gefäß selbst, zu dem er gehörte, gestoßen zu sein. — Daß diese antike Bronze, welche die Sammlung des fünförtlichen Vereins unter №. 18 zierte, der Henkel eines Trinkgefäßes, d. h. zum Ausgießen der Flüssigkeit, war, daraufhin weisen deutlich die auf der äußern Seite in Relief angebrachten symbolischen Bildwerke. Zu oberst ist eine Palmette, die mit zwei Blättern den Hals des Gefäßes umfaßt (Taf. III Fig. a). Dann kommt die Maske des alten, kahlköpfigen Silenus, mit der Affennase und den großen Ohren, des Begleiters und Erziehers des Bacchus. Der Einschnitt quer über dem Kopfe soll eine Binde andeuten. Unter der Maske sitzt ein Panther, das dem Dionysos oder Bacchus geweihte Thier. Das Querband hat keine Bedeutung, und ist bloß der Abschluß der Palmette, wie oben der Reif über der Maske. Zu unterst an dem gewölbten, ovalen Stücke, das an dem Bauche des Weinbehälters angelöthet war<sup>1)</sup>, ist ein laufender nackter Knabe, Amor oder Cupido, bei den Griechen Eros genannt. Mit der rechten Hand hält er die Amphora fest, die auf

<sup>1)</sup> Der obere Theil des Henkels war am Rande des Gefäßes befestigt.

seiner Schulter liegt, und in der Linken trägt er eine Fackel. Die untere Spitze des Gefäßes ragt hinten an dem Kopfe des Eros heraus. Nebenbei sind hübsche Blümchen eingravirt (Fig. b).

Alle diese bildlichen Darstellungen, der Silenus und der Amor mit der Amphora, sind ganz gewiß bacchische Symbole, und dienen genau zu einem Trinkgefäß; schreibt doch Pausanias von Cæsarea aus Cappadocien, daß Silenus seinen Tempel mit dem Baccho gemein, doch aber auch einen ganz besondern zu Eli gehabt habe, in welchem er also vorgestellt war, daß ihm die ebrietas einen Becher mit Wein präsentirte. (Paus. Eliac. post. c. 24.)

Unser auf der beiliegenden Tafel III. Fig. b. u. c. in natürlicher Größe von außen und von der Seite her abgebildete Henkel gehörte zu einem aus Erz gegossenen Gefäße, das ungefähr 30 Centim. hoch, und aus der Bauchung des Ringes sowohl unterhalb der obern Palmette, als auch aus derjenigen auf der ovalen Platte bestimmt, circa 20 Centim. im Umfange hielt.

Der Eigenthümer des Gehöftes bei Maria Zell, diesem heut zu Tage noch herrlichen Ansicht und Ausblicke in die großartigen Gebirge hinein, sei es daß er ein wohlhabender gallischer Eingeborner war, der nach römischer Weise sich eingerichtet hatte, oder aber ein Veteran, ein ausgedienter Hauptmann, — gewiß ist, daß kein Wein von Walchwil, von Hizkirch, oder vom Zürichsee, sondern rother wälscher Wein aus diesem Gefäße getrunken wurde.



